

Rabenauer Anzeiger

Beitrag für Charandt, Geifersdorf, Oelsa, Obernaundorf, Lübau, Spechtritz usw.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Rabenau.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag nachm. Abonnementspreis 1,50 Mk. vierteljährlich. — Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserenten 20 Pf., Reklamen 30 Pf., im amtlichen Teil 35 Pf., tabellarischer Satz entsprechend höher. Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. — Für Fehler in telephonisch aufgegebenen Inseraten übernehmen wir keine Verantwortung.

Nummer 40.

Fernsprecher: Amt Deuben 2120

Sonnabend, den 1. April 1916.

Fernsprecher: Amt Deuben 2120 29. Jahrgang.

Für die Redaktion verantwortlich Hermann Mardeck in Rabenau. — Druck und Verlag von Hermann Mardeck in Rabenau.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Da sich trotz ergangener Warnung Baumfrevel und Unfug im **Kirchwalde** wiederholen, wird hierdurch das Betreten desselben und das der Wege außerhalb des Högweges **verboten**.

Rabenau, am 29. März 1916.

Der Kirchenvorstand.
Herrn Sturm.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungssteuer den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden nach den Bestimmungen in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, die hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber der Steuerzettel nicht hat behändigt werden können, hierdurch aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei dem hiesigen Gemeindeamte zu melden.

Lübau, 30. März 1916.

Der Gemeindevorstand.
Ludwig, Gem.-Mitt.

Sparkasse zu Dippoldiswalde

Einlegerguthaben 8125 000 Mk.

Geschäftszeit:

Werktags $\frac{1}{2}$ 9—12 und $2\frac{1}{2}$ 5 Uhr,
Sonnabends ununterbrochen $\frac{1}{2}$ 9—2 Uhr,
sowie jeden **letzten Sonntag** im Monat $\frac{1}{2}$ 2— $\frac{1}{2}$ 4 Uhr.
Halbmonatliche Verzinsung nach jährlich $3\frac{1}{2}$ v. H.
Die am **1. und 2.** eines jeden Monats bewirkten **Einlagen**, sowie die am **letzten und vorletzten Monats-tage** erfolgten **Rückzahlungen** werden für den betreffenden Monat **voll verzinst**.

Von den Kriegsschauplätzen.

Großes Hauptquartier, 29. März 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von St. Eloi wurde den Engländern im Handgranatenkampf ein von ihnen besetzter Sprengtrichter wieder entzogen.

Auf dem linken Maasufer stürmten unsere Truppen mit geringen eigenen Verlusten die französischen, mehrere Linien tiefen Stellungen nördlich von Malancourt in einer Breite von 2000 Meter und drangen auch in den Nordwestteil des Dorfes ein. Der Feind ließ 12 Offiziere, 486 Mann an unermundeten Gefangenen, sowie ein Geschütz und vier Maschinengewehre in unserer Hand. Hierdurch wurde mit Sicherheit der Einzug von zwei weiteren Divisionen in diesem Kampfraume festgesetzt.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Während die Russen ihre Angriffe in den nördlichen Abschnitten gestern nicht wiederholten, setzten sie südlich des Narocz-Sees Tag und Nacht ihre vergeblichen Anstrengungen fort. Siebenmal schlugen unsere Truppen, teilweise im Bajonettkampf, den Feind zurück.

Deutsche Flugzeuggeschwader warfen mit gutem Erfolge Bomben auf feindliche Bahnanlagen, besonders auf den Bahnhof Kolobezno, ab.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Großes Hauptquartier, 30. März 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zu der Gegend von Lihons brachte eine kleine deutsche Abteilung von einem kurzen Vorstoß in die französische Stellung einen Hauptmann und 57 Mann gefangen zurück. Westlich der Maas hatten wiederholte, durch starkes Feuer vorbereitete französische Angriffe die Wiedernahme der Waldstellungen nördlich von Avocourt zum Ziele; sie sind abgewiesen. In der Südostecke des Waldes ist es zu erbitterten, auch nachts fortgesetzten Nahkämpfen gekommen, bis der Gegner heute früh auch hier wieder hat weichen müssen. Der Artilleriekampf dauerte mit großer Heftigkeit auf beiden Maasufere an.

Leutnant Jannemann setzte im Luftkampf östlich von Bapaume das zwölfte feindliche Flugzeug außer Gefecht, einen englischen Doppeldecker, dessen Besatzung gefangen in unserer Hand sind.

Durch feindlichen Bombenabwurf auf Metz ist ein Soldat getötet, einige andere wurden verletzt.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Südlich des Narocz-Sees liefen gestern die Russen von ihren Angriffen ab. Ihre Artillerie blieb hier, sowie westlich von Jakobstadt und nördlich von Widiy noch lebhaft tätig; bei Postawy ist Ruhe eingetreten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Lokales und Sächsisches.

Rabenau, 31. März 1916.

* Es sei nochmals auf die diesen Sonntag, den 2. April, stattfindende Kirchenkollekte für die Zwecke des Roten Kreuzes aufmerksam gemacht. Das Rote Kreuz bedarf auch weiter erheblicher Mittel, um seine immer umfangreicheren Aufgaben durchführen zu können. Möge Jeder ein Opfer freudig für die bringen, die für uns Leben und Gesundheit hinzugeben bereit sind.

* Theater. Das gestrige Gastspiel der Dresdner Schauspielergesellschaft Direktion Fritz Richard hatte leider einen nur schwachen Besuch gefunden. Es ist dies zu bedauern, da das gegebene Stück „Kriegsgetraut“ wirklich packend und lebenswahr die Zeit des Krieges schildert. Die Darsteller gaben sich trotz des schwachen Besuches ihrer Aufgabe mit Liebe hin und brachten eine tadellose Gesamtauführung zustande. Hoffentlich läßt sich Herr Direktor Richard durch den gestrigen schwachen Besuch nicht vom Wiederkommen abhalten und wird das nächste Mal durch ein so zahlreicheren Besuch belohnt.

* Bunter Abend. Auf der „König-Albert-Höhe“ veranstaltet das Gewerkschaftsamt am Sonntag abend einen Bunter Abend, der viel Abwechslung verspricht. Der Veranstaltung ist hoffentlich ein guter Besuch beschieden, zumal der Eintrittspreis ein sehr niedriger ist. Das Nähere ist aus der Anzeige zu ersehen.

* Das Imperial-Theater in Deuben bringt für Sonnabend und Sonntag einen tiefergreifenden Film, „Der wandernde Glaube“. Die Hauptrolle spielt die beliebteste deutsche Kinofrauenpielerin Henny Porten. Der Humor ist durch gute Nummern vertreten und die Kriegsberichte bringen besonders interessante Begebenheiten von allen Kriegsschauplätzen.

Cosmiansdorf. Dem rührigen Wirt des hiesigen Gasthofs, Herrn Beglich, ist es gelungen, die Kapelle des Ersatz-Bataillons Nr. 182 aus Freiberg zu einem Konzert zu gewinnen. Dasselbe findet am nächsten Sonntag statt und verspricht einen schönen musikalischen Genuß, weshalb der Besuch bestens empfohlen sei. Die Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Felix Müller steht übrigens von ihrem Konzert im „Rantschhof“ in Rabenau noch in guter Erinnerung.

Dresden. Unter der schweren Selbstbeziehung, ihren eigenen Sohn in der Weihnachtszeit in der Dresdner Heide erdroffelt und den Leichnam verborgen zu haben, stellte sich eine 36 Jahre alte, aus Leipzig stammende Frau bei dem Neustädter Polizeirevier. Sie wurde in Haft genommen. Auf ihre Angaben hin fand man dann den Leichnam im Zammendicht in der Nähe des Fischhauses.

Chemnitz. Empfindlich bestraft wurde der Kartoffelhändler Kuttloff aus Chemnitz, der den behördlich festgesetzten Höchstpreis von 4,25 Mark insofern überschritt, als er Speisekartoffeln mit 4 Mk. 75 Pfg., Braunschweiger Salatskartoffeln aber mit 7, 8, 9 und 9 Mark 50 Pfg. verkaufte. Das Landgericht Chemnitz verurteilte ihn, da er wegen gleichen Vergehens bereits 75 Mark Geldstrafe erhalten hatte, diesmal zu einer Geldstrafe von 750 Mark oder 50 Tagen Gefängnis.

Chemnitz. Vom Juge erfaßt und zwischen die Gleise geschleudert wurde der auf dem hiesigen Hauptbahnhof angestellte Schirmermeister Ernst Niesel. Der Mann kam so unglücklich zu Fall, daß ihm die Näder über beide Beine gingen. Er ist verheiratet und Vater von sieben Kindern.

Birna. Würdeloses Verhalten. Aus Heidenau meldet der „Birna-Anz.“ folgenden Vorfall, der von dem würdelosen Verhalten einer Frau Kunde gibt: Ein bei der Firma Seidel & Naumann in Heidenau beschäftigter Franzose handelte mit einer gleichfalls dort beschäftigten Frau an. Der Franzose verließ abends gelegentlich durch ein Fenster den

Aufenthaltsraum in der Fabrik und traf sich mit der Frau. Da diese Vorgänge nicht unbemerkt blieben, wurde der Franzose von dem Arbeitskommando abgeholt und in die Dresdner Fabrik genannter Firma verlegt. Von dort aus schrieb er öfters an die Frau und überredete sie schließlich, ihm bei einem auszuführenden Fluchtversuche durch Beschaffung eines Zivilmanteles und einer Mütze behilflich zu sein. Die Frau überbrachte die gewünschten Kleidungsstücke dem Franzosen, der sodann in diesen am 5. März mit nach Heidenau fuhr. Als schließlich der Flüchtling Angst bekam, nahm er sich vor, wieder nach seiner Arbeitsstätte zurückzukehren. Die Frau, die unterdessen aus ihrer Stellung entlassen worden war, begleitete ihn am 8. März nach Dresden, ließ sich Mantel und Mütze zurückgeben und der gefangene Soldat stellte sich in seiner Uniform wieder in der Fabrik ein. Da er jedoch über seine erlebten Abenteuer nicht reinen Mund hielt und außerdem ruckbar wurde, daß auch eine andere Frau und ein Mädchen mit Gefangenen verkehrt hatten, so stellte die Gendarmerie nähere Erörterungen an, welche die Angaben bestätigten, die außerdem durch aufgefundenen Briefe erwiesen wurden. Die Frauen sehen nunmehr der wohlverdienten Strafe entgegen. — Sie sollten sich schämen, ihre heiligsten Gefühle in dieser Weise preiszugeben. Die Behandlung, die unsere Soldaten in Frankreich erfahren, sollte allein schon Grund genug sein, die Franzosen bei uns nicht zu verwehnen!

Banda bei Großenhain. Bei dem am Freitag nachmittag über unsere Gegend gezogenen Gewitter wurden zwei Pferde auf einem Felde unweit der Mühle vom Blitze erschlagen. Die beiden Pferde gehörten dem Gutsbesitzer Friedrich Nische. Dieser selbst erlitt durch den Blitzschlag starkes Ohrenschmerzen, das sich aber bald wieder verlor.

Began. Bei einem Gutsbesitzer im nahen St. vermietete sich ein Unbekannter als Knecht und ließ sich Pferd und Wagen geben, um angeblich seine Sachen von der Bahn zu holen. Der Gutsbesitzer gab seinen 13 Jahre alten Sohn mit. Dieser wurde von dem Knecht plötzlich von hinten gefaßt und zu Boden geworfen, um das Geschirr an sich zu bringen. Durch die Geistesgegenwart des Knaben wurde der Plan vereitelt; der Täter ergriff die Flucht, konnte aber ermittelt und festgenommen werden. Es ist ein 32 Jahre alter, mit Zuchthaus vorbestrafter Mensch.

Leipzig. Ein Denkmal Kaiser Wilhelm II. soll im Anschluß an das Völkerschlachtdenkmal errichtet werden. Es soll in Gemeinschaft mit einem Denkmal König Friedrich Augusts von Sachsen die monumentale Verbindung zwischen beiden Völkerschlachtdenkmal-Anlagen herstellen. Vor Ablauf des Krieges soll naturgemäß nicht an die Vorbereitung des Denkmalplanes gegangen werden.

Leipzig. Ermittelter Mörder. Als Mörder der Witwe Schröder in der Gemeindefstraße in Leipzig-Neuditz ist der 21 Jahre alte, taubstumme Eisendreher Bruno Zeidler aus Reichenbach i. V. ermittelt und verhaftet worden.

Zwidau. Der am 23. d. M. an dem Raffensboten Mahnefeld angeblich verübte Raubmord ist jetzt aufgeklärt worden. Mahnefeld, der damals wegen seiner angeblich schweren Bauchverletzung im Stadtkrankenhaus untergebracht worden war, ist von der Kriminalpolizei, die von vornherein seine Angaben bezweifelt hat, überführt worden, daß er den Mord nur erdichtet hat. Das angeblich geraubte Geld von annähernd 1000 Mk. ist in seiner Wohnung gefunden worden.

Frankenberger. Dem Hausmann der hiesigen Volksschule, Max Ufer, wurde das „Frankenberger Tageblatt“ zum Lebensretter. Er steht bei einem Infanterie-Regiment im Felde. Vor mehreren Wochen flog in der Nähe seines Geschützes eine feindliche Granate nieder, welche die gesamte Bedienung zu Boden warf. Einer der Kameraden blieb tot liegen, die anderen hatten zum Teil Verwundungen erlitten. Ufer wurde durch kleine Granatsplitter an den Beinen verletzt, während ein starkes Stück ihm gegen den Leib flog und ihn zweifelsohne tödlich verletzt hätte, wenn das Geschosstück nicht durch das Tageblatt aufgehalten worden wäre. In der Manteltaische trug er zusammengelegt fünf bis sechs Nummern des „Frankenberger Tageblatt“. Papier ist gegen Geschosse sehr widerstandsfähig, und das Granatsstück vermochte das Palet Zeitung nur zu durchwühlen, blieb aber schließlich hängen. Ufer hat die ihm zum Retter gewordenen Blätter nach Hause geschickt.

Visitenkarten in sauberster Ausführung und neuen Mustern fertigt an H. Mardeck.